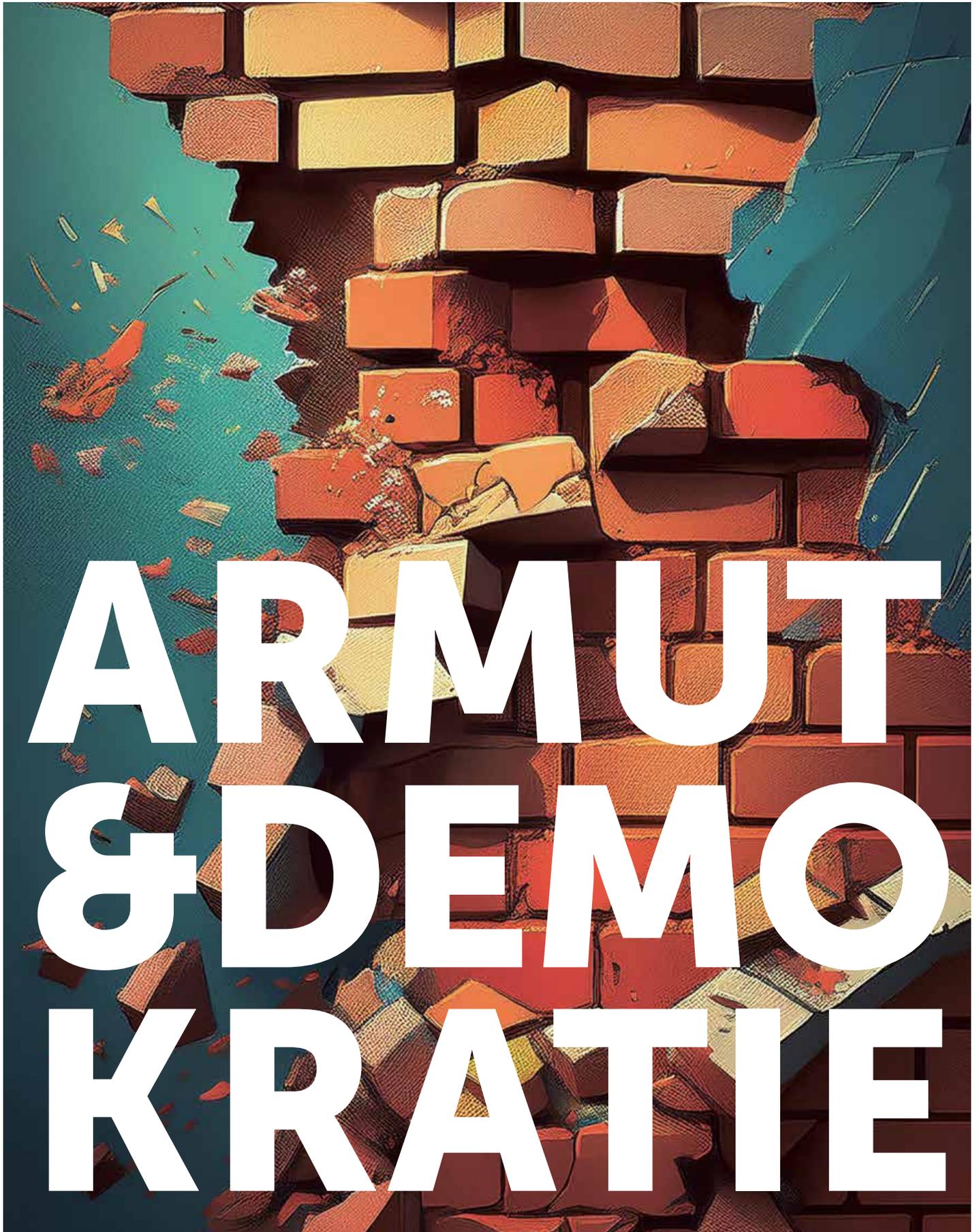


Seniorenfreundliche Gemeinden und Initiativen | 14
Volkshilfe-Akademie : Ausbildung HeimhelferIn | 18
Löwenherz-Gala für Menschen in Not bringt € 43.900 | 23

volkshilfe.

Magazin für Menschen | Niederösterreich
04/2024



Das Angehörigen-gespräch



Entgeltliche Einschaltung

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz



Die Betreuung von pflegebedürftigen Menschen zu Hause ist belastend. Das Angehörigengespräch ist vertraulich und kann in den eigenen vier Wänden, an einem anderen Ort, telefonisch oder online erfolgen. Bei Bedarf sind bis zu zehn Termine möglich.

Inhalte der Gespräche: Information und Aufklärung zur Situationsbewältigung, bewusst machen der eigenen Stärken, erkennen der persönlichen Grenzen, achten auf das eigene Wohlbefinden.

Information und Anforderung **kostenlos** unter:
angehoerigengespraech@svqspg.at oder **050 808 2087**

Bezahlte Anzeige

ARVAL Operating Leasing

- Fixe Monatsraten!
- Ohne Anzahlung!
- Ohne Restwertrisiko!



Der neue KONA Elektro.

Jetzt als GO! Sondermodell.

hyundai.at/firmenkunden

Emissionsfrei, umweltbewusst und sparsam mit dem Auto unterwegs zu sein, das ist moderner Lifestyle und verantwortungsbewusste Mobilität. Als vorausschauender Mobilitätsanbieter ist es der höchste Anspruch von Hyundai, mit dem neuen Hyundai KONA Ihren Mobilitätsbedürfnissen gerecht zu werden.

KONA Elektro GO! ab € 40.680,-*/inkl. MwSt. inkl. Wärmepumpe

Jetzt ab **€ 416,-**** monatlich/exkl. MwSt. bzw. € 499,- inkl. MwSt.



*KONA Elektro GO! (K4EG1): Aktion gültig für Kaufverträge inkl. Zulassung im Zeitraum von 02.09. bis 20.12.2024 bei allen teilnehmenden Hyundai-Partnern, solange der Vorrat reicht bzw. bis auf Widerruf. **Freibleibendes Leasingangebot der Arval Austria GmbH, Angebot gültig für die gezeigte Kilometerleistung von 15.000 km/jahr und einer Vertragslaufzeit von 48 Monaten. Positiver Bonität vorausgesetzt. Angebot gültig solange der Vorrat reicht bzw. bis Widerruf. Angebot beinhaltet Fahrzeugleasing, Assistance, Schadenmanagement, Intum vorbehalten. Die gesetzliche Vertragsgebühr ist in der Rate nicht enthalten und wird bei Neuverträgen gesondert zu Vertragsbeginn verrechnet. Die angegebene Operating Leasing Rate ist jeweils monatlich vorschüssig zur Zahlung fällig. Arval verrechnet keine gesonderte Bearbeitungsgebühr. Fixe Verzinsung, deren Höhe zum Zeitpunkt der Vertragsaktivierung bestimmt wird, wird während der gesamten Vertragsdauer angewandt. Es gelten die AGB in der aktuellen Fassung. Das Angebot inkludiert keine Haftpflicht- und Kaskoversicherung. Die AGB der Arval und die Versicherungsbedingungen finden Sie hier <https://www.arval.at/Arval/Agb>. Stromverbrauch KONA Elektro: 14,6 - 14,7 kWh / 100 km, elektrische Reichweite: bis zu 514 km, 65,4 kWh Batterie. Die Reichweite und der Verbrauch können abhängig von Straßenverhältnissen, Fahrstil und Temperatur deutlich variieren. (Alle Angaben nach WLTP). Symbolabbildung, Sitz- und Druckfehler vorbehalten.

Bezahlte Anzeige

Bitte mehr

In den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts ist Bruno Kreisky angetreten, um mit seinem Team alle Lebensbereiche mit mehr Demokratie zu fluten. Es war eine Zeit des demokratischen Aufbruchs, viele Reformen brachten ein neues, offeneres Lebensgefühl. Doch die Zeiten haben sich geändert.

Was lange undenkbar schien, ist heute fast weltweit Realität. Die liberale Demokratie als Basis eines friedlichen Zusammenlebens kommt immer stärker unter Druck. Autokratische Führer sitzen fest im Sattel und werden bewundert, rechtsextreme Parteien haben großen Zulauf.

Mitten in Europa, in unserem Nachbarland Ungarn konnten wir beobachten, wie unabhängige Medien ausgeschaltet, das Wahlsystem verändert und die Justiz unter Kontrolle gebracht wurden. Am Ende steht eine ausgehöhlte, illiberale Demokratie, dabei ist das ein Widerspruch in sich. Die Konsequenz dieser Politik ist, dass die Inflation in Ungarn lange Zeit europäische Höchstwerte erreichte, die Korruption enorm ist und viele junge Menschen das Land verlassen.

Das Drehbuch für einen Abbau der Demokratie ist also bekannt, die negativen Folgen auch. Und dennoch gibt es in Österreich Parteien, die in Viktor Orban sogar ein Vorbild sehen, er wird im österreichischen Parlament empfangen. Unglaublich, aber wahr.

Daher ist es wichtig, wirklich wachsam zu sein. Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern muss jeden Tag neu erarbeitet und erkämpft werden. Eine der größten Gefahren für die Gesellschaft ist die wachsende Ungleichheit, die oft in Armut mündet. Wenn demokratische Verhältnisse den Menschen kein Einkommen sichern, das ihnen auch Teilhabe ermöglicht, dann ist das sehr gefährlich. Denn armutsbetroffene Menschen beteiligen sich weniger an demokratischen Prozessen und haben weniger Vertrauen in die Demokratie. Sie werden anfälliger für populistische Versprechen und einfache Lösungen. Armut frisst Demokratie.

Daher ist die Bekämpfung von Kinderarmut, deren Folge sehr oft die armen Erwachsenen von morgen sind, ein zentraler Teil unserer Arbeit. Unsere aktuelle Kampagne startet, wir bitten wieder um ihre Spende für unsere Projekte.

Die Antwort auf demokratiefeindliche Strömungen darf aber keinesfalls Resignation sein. Sondern die Forderung nach mehr Mitbestimmung auf allen Ebenen, mehr Beteiligung und mehr Demokratie. Möge uns das gemeinsam gelingen.

Ewald Sacher
Präsident
Volkshilfe Österreich

Erich Fenninger
Direktor
Volkshilfe Österreich



Friedliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen Ihnen
Ewald Sacher & Erich Fenninger

**DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN**



österreichische | DER PARTNER DER
LOTTERIEN | SENIORENHILFE

Volkshilfe Niederösterreich

SERVICE MENSCH GmbH

Landesgeschäftsstelle
Grazer Straße 49-51
2700 Wiener Neustadt

Telefon: 0676/ 8676

www.no-e-volkshilfe.at

Impressum

Herausgeberin:

Volkshilfe Österreich
1010 Wien

Auerspergstraße 4

Tel.: 01/ 402 62 09

Fax: 01/ 408 58 01

E-Mail: office@volkshilfe.at

www.volkshilfe.at

Redaktion: Lisa Peres,
Beatrix Dunkl

Medieninhaber,

Layout und

Produktion:

Die Medienmacher GmbH

Oberberg 128

8151 Hitzendorf

Zweigstelle: Römerstr. 8

4800 Attnang

office@diemedienmacher.co.at

www.diemedienmacher.co.at

Druckerei:

Euro-Druckservice GmbH

Bildnachweis:

Volkshilfe Österreich oder
wie angegeben

Neubestellung? Umgezogen?

Abbestellung?

Bei Fragen oder Wünschen
wenden Sie sich bitte an die
Volkshilfe Bundesgeschäfts-
stelle: Auerspergstraße 4
1010 Wien

Tel.: 01/ 402 62 09 oder

E-Mail: office@volkshilfe.at

Offenlegung gem.

§25 Mediengesetz:

Das Volkshilfe Magazin für Men-
schen erscheint viermal jährlich
und dient der Information von
Mitgliedern, Funktionär:innen,
Spender:innen sowie haupt-
und ehrenamtlichen Mitarbei-
ter:innen über die Aufgaben,
Tätigkeiten und Projekte der
Volkshilfe in Österreich.

Inhalt

Editorial

Ewald Sacher & Gregor Tomschizek

03

Demokratie braucht Reformen

Gespräch mit Politikwissenschaftlerin Tamara Ehs

05

Symposium 2024 „Ich will was sagen!“

Expert:innen zur Teilhabe armutsbetroffener Jugendlicher

08

Stopp Armut.

Aktionen in den Bezirken

12

Seniorenfreundliche Gemeinden

und Initiativen in NÖ ausgezeichnet

14

Trotz Demenz

ist ein gutes Leben möglich

16

Bewertung

KundInnen geben Volkshilfe-Teams 1er

17

Volkshilfe-Akademie

Ausbildung HeimhelferIn & Soziale Alltagsbegleitung

18

Kinderferien

integrativ. aktiv. kreativ.

21

Löwenherz-Gala

für Menschen in Not bringt 43.900 Euro

23

Rasche Nothilfe nach Hochwasser

Enorme Hilfsbereitschaft nach Überschwemmungen

26

Not-Hilfe im Libanon

Volkshilfe und Mousawat helfen Geflüchteten

28



facebook.com/noevolkshilfe

wachsenden Wunden
der behandelt. Bis
h Angst vor den



Alle Fotos © Valeri Maltseva

„Die Zukunft der Demokratie hängt stark davon ab, ob es gelingt, die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich zu verringern.“

Im Gespräch mit der Politikwissenschaftlerin und Demokratieberaterin Tamara Ehs wird klar, dass unsere Demokratie dringend Reformen braucht – gerade im Hinblick auf die zunehmende soziale Ungleichheit. Demokratische Strukturen sind der Schlüssel, um soziale Gerechtigkeit zu fördern, Ausgrenzung zu verhindern und gerade jetzt, in der Debatte über unsere demokratischen Werte, die Chance zu nutzen, gesellschaftliche Ungleichheiten aktiv zu bekämpfen.

Ist unsere Demokratie bedroht?

Viele Menschen setzen sich derzeit für den Schutz der Demokratie ein, wie zahlreiche Demonstrationen und das steigende Interesse von Journalist:innen zeigen. Ich sehe keinen Niedergang, sondern einen Wandel. Demokratie ist mehr als das Wahlrecht – ohne Beteiligung droht Ausgrenzung, was oft mit Armutsfragen verknüpft ist. Vielleicht ist jetzt der richtige Moment, das Versprechen von Freiheit und Gleichheit ernst zu nehmen, da die Gleichheit, besonders angesichts der wachsenden Kluft zwischen Arm und Reich, nie vollständig verwirklicht wurde.

Fühlen sich Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen weniger als Teil der Gesellschaft, weil sie glauben, weniger erreichen zu können?

Kann die Sorge um die Demokratie auch Chancen bieten?

Ja, Sorge kann der Anstoß für notwendige Veränderungen sein, wenn sie sich nicht nur als Sorge um, sondern Sorge für die Demokratie äußert. Herausforderungen bedeuten nicht das Scheitern der Demokratie, ähnlich wie bei der Klimakrise, wo das Bewusstsein für Handlungsbedarf allmählich wächst. Viele Menschen fühlen sich sozial benachteiligt und sehen, dass das Versprechen des Aufstiegs durch Arbeit nicht mehr erfüllt wird. Die Krisen der letzten Jahre haben diese Lage verschärft. In der Demokratie unter kapitalistischen Bedingungen bedeutet Teilhabe auch Konsum, und wer trotz Erwerbsarbeit nicht mithalten kann, fühlt sich ausgeschlossen.

Ist eine Demokratie ohne wirtschaftliche Gleichheit langfristig stabil?

Extreme oder auch merklich steigende wirtschaftliche Ungleichheit untergräbt das Vertrauen in das demokratische System. Ungleichheit fördert soziale Spannungen und verstärkt die Entfremdung von politischen Prozessen. In einem solchen Umfeld können extremistische Strömungen und gesellschaftliche Unruhen zunehmen, was die Stabilität der Demokratie gefährdet. Daher ist die Förderung sozio-ökonomischer Gleichheit entscheidend für die Stärkung demokratischer Strukturen und die Schaffung einer inklusiven, stabilen Gesellschaft. Demokratie erfordert nicht nur formale politische Rechte, sondern auch die reale Möglichkeit für alle Bürger:innen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen – dazu gehört auch die wirtschaftliche Teilhabe.

Besonders in Jobs, die wenig Freiheiten oder Mitsprache bieten, wie z.B. in Logistikzentren oder in der Zustellerbranche, wo man per Kamera oder App überwacht wird, machen sich Ohnmachtsgefühle breit, nicht das Gleiche erreichen zu können oder als Mensch weniger wert zu sein. Wo es hingegen Betriebsräte gibt, erleben Arbeiter:innen Selbstwirksamkeit, was auch ihre politische Beteiligung in anderen Lebensbereichen stärkt. Meine Forschung belegt: Menschen, die Mitbestimmung im Job erfahren, nehmen häufiger an politischen Wahlen teil.

Welche weiteren Hürden halten Menschen davon ab, sich politisch zu engagieren?

Ein wesentlicher Faktor ist der Mangel an Zeit. Hochgebildete und wohlhabendere Menschen haben oft mehr Freiräume, um politisch aktiv zu werden. Für jene in starren Arbeitsverhältnissen ist dies deutlich schwieriger. Der nun wieder erlaubte 12-Stunden-Arbeitstag stellt nicht nur einen arbeitsrechtlichen Rückschritt dar, sondern auch einen demokratiepolitischen. Bürgerbeteiligungsverfahren sind zudem häufig nicht inklusiv. Frauen mit Betreuungspflichten oder stark eingebundene Arbeitnehmer:innen haben schlichtweg nicht die Kapazitäten, sich zu engagieren. Auch Geschlechterrollen spielen eine Rolle, da Frauen nach wie vor den Großteil der Care-Arbeit leisten und so in ihrer politischen Teilhabe eingeschränkt sind. Die Frage nach der Zeit für politische Teilhabe, besonders für Menschen in prekären Lebenssituationen, ist eine wesentliche demokratiepolitische Herausforderung, die dringend angegangen werden muss.

Was kann man also tun, um die Nichtwähler zu motivieren, an Wahlen teilzunehmen?

Neben politikwissenschaftlichen Antworten wie „Superwahlsonntag“ gibt es auch in der Sozialarbeit Zugänge wie etwa die gezielte Mobilisierung – z.B. von Obdachlosen, die das Projekt Straßenwahl erfasste. Generell verlangt Demokratiepoltik nach Komponenten der Arbeits- und Sozialpolitik: Die Verbreitung von Betriebsräten wäre ein wichtiger Schritt, da sie Selbstwirksamkeit steigern und so zur politischen Teilhabe beitragen. Zudem müssen der Mindestlohn erhöht und faire Löhne erzielt werden, um gesellschaftliche Teilhabe und Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des demokratischen Systems zu steigern.

Einkommensungleichheit verstärkt also soziale Ausgrenzung?

Armut in Österreich ist eine Frage der Relativität – sie wird sichtbar im Vergleich zu anderen. Die wachsende Kluft zwischen den Einkommen, etwa zwischen einem ATX-Manager und einem durchschnittlichen Angestellten, führt zu sozialen Kränkungen. Besonders während der Pandemie wurde deutlich, welche Berufe tatsächlich systemrelevant sind. Doch anstatt greifbarer Verbesserungen gab es oft nur symbolischen Applaus, was für viele eine zusätzliche Kränkung darstellte.

Warum wählen eigentlich Menschen mit Migrationshintergrund häufig Parteien, die sich strikt gegen Migration aussprechen?

Studien aus der Schweiz zeigen, dass Menschen mit Migrationshintergrund und Diskriminierungserfahrung oft eine sogenannte Tor-sperrmentalität entwickeln. Sie kennen die Hürden auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt und haben Angst, dass neue Migrantengruppen wie Syrer oder Afghanen, die in den Medien negativ dargestellt werden, ihre eigene Lage weiter verschlechtern könnten. Diese Menschen erleben Rassismus und befürchten, mit den Neuankömmlingen in einen Topf geworfen zu werden. Daher lehnen sie weitere Zuwanderung ab, da sie glauben, dass diese ihren ohnehin unsicheren sozialen Aufstieg erschwert.



Das führt auch gleich zur nächsten Frage: Warum wählen Menschen auf dem Land häufiger rechtsautoritär, obwohl dort kaum Migranten leben, im Gegensatz zu den Städten?

Wo kaum Migranten leben, fehlt oft die direkte Begegnung mit anderen Kulturen und somit die Gelegenheit für kulturelle Differenzenerfahrungen. Das Bild von Migranten wird dort meist durch Medien und soziale Netzwerke geprägt, in denen Algorithmen negative Berichte verstärken. Diese verzerrte Darstellung führt zu größerer Angst vor dem Fremden, obwohl es vor Ort kaum reale Kontakte gibt. In Städten hingegen erleben die Menschen täglich Lernanlässe gegenüber Fremden, was es weniger bedrohlich erscheinen lässt und zu einem neutraleren oder positiveren Bild von Zuwanderung führt.

Die wünschen sich dann einen starken Führer wie Putin oder Orban?

Ja genau, jemanden, der durchgreift, auch wenn dabei demokratische Werte verloren gehen. Diese Gedanken entstehen, wenn die Demokratie nicht liefert, was sie verspricht: soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Teilhabe und Stabilität. Wenn diese Bedürfnisse nicht erfüllt werden, erscheint eine autoritäre Regierung als verlockende Alternative. Gerade in Krisen werden Demokratien als zu langsam und zu wenig lösungsfähig erlebt.

Was ist für Sie die optimale Form der Demokratie?

Die letzte Lektion meines Buchs „Krisendemokratie“ lautet, jeden Politikbereich an den Verwundbarsten auszurichten. Eine freie, gleiche und gerechte Gesellschaft ist jene, deren Institutionen die Menschen nicht demütigen. Eine optimale Demokratie orientiert sich an ihren schwächsten Mitgliedern. Das bedeutet, dass alle politischen Bereiche – sei es Arbeitsmarkt-, Gesundheits- oder Bildungspolitik – jene zum Maßstab nehmen, die den Staat am meisten brauchen.

Warum glauben manche Menschen, dass eine autokratische Regierung besser wäre als eine Demokratie?

Wenn Menschen das Gefühl haben, dass die Demokratie ihnen nichts bringt oder nicht liefert, steigt die Frustration. Menschen mit Abstiegsängsten sind oft besonders unzufrieden. Studien zeigen, dass sich Menschen vor allem in schwierigen Lebenssituationen und Krisenzeiten eine autokratische Führung wünschen, die effizient regiert, statt eine Demokratie, die aus ihrer Sicht versagt.

Danke für das Gespräch!



Volkshilfe Symposium 2024: „Ich will was sagen!“

Politische Partizipation ist leider nicht für alle möglich.

Die Demokratie steht derzeit auf dem Prüfstand. Kriege, Klimakrise und rechtsextreme Wahlerfolge stellen global eine enorme Herausforderung dar. Deshalb braucht es jetzt eine starke und engagierte Zivilgesellschaft.

Besonders armutsbetroffene und junge Menschen werden in politischen Prozessen marginalisiert, dabei verdienen gerade sie besondere Aufmerksamkeit. Im Rahmen unseres diesjährigen Symposiums zeigten fünf inspirierende Keynotes Wege auf, wie armutsbetroffene und junge Menschen stärker in politische Entscheidungsprozesse eingebunden werden können. Im Rahmen unseres diesjährigen Symposiums zeigten fünf inspirierende Keynotes Wege auf, wie armutsbetroffene und junge Menschen stärker in politische Entscheidungsprozesse eingebunden werden können.



Alle Fotos © Valeri Maltseva

Johannes Rauch, Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, sah in seinem Grußwort den Staat in der Verantwortung, soziale Ausgaben als Zukunftsinvestitionen zu verstehen. Besonders die Kindergrundsicherung sei ein wichtiges Instrument gegen Ungleichheit und

zur Stärkung der Demokratie. In Anbetracht der weltpolitischen Lage appellierte er an die Teilnehmenden: „Kämpft weiter, setzt euch ein. Resignation ist die falsche Antwort.“

Erich Fenninger, Geschäftsführer der Volkshilfe Österreich, nahm auch die Volkshilfe in die Pflicht, einen Beitrag zur Stärkung der Demokratie zu leisten. Hierfür müsse die Ermächtigung der Subjekte im Zentrum stehen. „Die Soziale Zusammenarbeit ist eine progressive Form der Sozialen Arbeit, die Benachteiligungen beseitigt und ein gutes Leben für alle ermöglicht.“



Tamara Ehs, selbstständige Demokratieberaterin (Ehs & Fils) und politische Bildnerin, erklärte, dass gerade armutsbetroffene Menschen oft nicht wählen gehen, weil sie den Eindruck haben, dass sich ihre Situation dadurch nicht ändert. Dieses negative Politikverhältnis wirkt sich auf das Demokratieverständnis der jüngeren Generationen aus. „Die österreichische Demokratie weist zahlreiche Schieflagen auf – ökonomisch, demografisch, nach sozialem Status. All das kumuliert dann bei armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen, die in diesen Haushalten aufwachsen.“



Magdalena Schwarz, Leiterin des Teams Jugendbildung und Vermittlung in der Abteilung Lehrausbildung und Bildungspolitik der AK Wien, präsentierte den Jugendmonitor der Arbeiterkammer. Dieser zeigt, dass junge Menschen durch Krisen stark betroffen sind, sich von der Politik jedoch nicht ausreichend repräsentiert fühlen. Hier sah Schwarz ein großes Versäumnis: „Junge Menschen sind die Gegenwart. In dieser Gegenwart haben sie Rechte, und genau diese Rechte müssen verwirklicht werden!“





Sozialarbeiter bei bOJA und Autor Fabian Reicher berichtete über seine Arbeit mit armutsbetroffenen Jugendlichen: „Ich arbeite sehr gerne mit Jugendlichen, vor allem deswegen, weil es da noch dieses Ungerechtigkeitsempfinden und diese Wut auf die Welt gibt.“ Gemeinsam mit ihnen kanalisiert er diese Energie und erstellte Inhalte für TikTok.

Judith Ranftler, Leiterin des Bereichs Soziale Arbeit, Forschung und Sozialpolitik der Volkshilfe Österreich, und Hanna Lichtenberger, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Fachexpertin für Sozialpolitik bei der Volkshilfe Österreich, berichteten aus ihrer Forschung zum Politikverständnis von armutsbetroffenen Kindern. Schule nehmen diese nicht als demokratischen Ort wahr. „Das Lernen, dass ihre Meinung in der Schule wenig zählt, dass man dort nicht mitbestimmen darf, verhindert auch das Lernen von Demokratie in der Gesellschaft“, erklärte Hanna Lichtenberger.



Wir bedanken uns bei allen Expert:innen für ihre interessanten Vorträge, bei Asta Krejci-Sebesta für ihre tolle Moderation und beim Team vor Ort für die hervorragende Organisation. Ein weiterer Dank gilt außerdem dem Theater Otto Wagner Areal, Trzesniewski, Puls24/Joyn, ProSiebenSat.1Puls4 und unserem Fördergeber, dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

In der Pause zwischen den spannenden Vorträgen war es außerdem möglich sich über verschiedene Projekte und Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche von bOJA, der Bundesjugendvertretung, den Österreichischen Kinderfreunden, WienXtra und der Volkshilfe Österreich auszutauschen.

Holzpellets

Eine günstige und gute Heizlösung

In Zeiten von stark schwankenden Energiepreisen sind Holzpellets eine ideale Heizoption! Im Vergleich zu Heizöl oder Erdgas waren Pellets seit über 20 Jahren immer viel günstiger. Im November kostet Erdgas fast dreimal so viel, Heizöl exzessiv fast doppelt so viel. Mit Pellets sparen Sie viel Geld und tun was Gutes für die Umwelt.

Warum sind Pellets so gut? Sie sind einfach in der Handhabung und heizen Ihr Zuhause schnell auf. Das bedeutet, Sie können sich auf eine gleichbleibende und gemütliche Wärme freuen. Und das Beste? Sie sparen dabei Geld.

Geld sparen beim Wechsel auf eine Pelletheizung Wenn Sie Ihre alte Ölheizung durch eine neue Pelletheizung ersetzen, gibt es jetzt eine Förderung von 75%. In Niederösterreich sind das zum Beispiel bis zu 22.300 Euro. Für Haushalte mit geringem Einkommen übernimmt der Staat sogar die gesamten



© Adobe Stock

Kosten der Umstellung. Dieser Wechsel ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern spart Ihnen auch über Jahre viel Geld. Pellets sind seit über 20 Jahren günstiger als Öl und Gas.

Blickfang im Wohnzimmer Wenn sie keine Zentralheizung haben, ist der Pelletkaminofen die erste Wahl für Wärme und Gemütlichkeit. Er funktioniert vollautomatisch, ohne dass Sie immer nachlegen müssen. Die Temperatur lässt sich leicht einstellen und die Wärme breitet sich angenehm im Raum aus. Zusätzlich bietet der Ofen mit seiner sichtbaren Flamme einen tollen Blickfang in Ihrem Zuhause.

Erfahren Sie mehr

über Pellets und ihre Sparvorteile auf:
www.propellets.at

Bezahlte Anzeige



Verbunden mit Ihrer Gesundheit.

Seit fast 100 Jahren begleitet das Sanitätshaus Wutschka Menschen auf dem Weg für mehr Wohlbefinden. Diese Verbundenheit möchten wir in Form von Treuepunkten zum Ausdruck bringen. Bei jedem Privatkauf in unseren Filialen sammeln Sie wertvolle Punkte, die Sie gegen exklusive Angebote eintauschen können.

Mit der gratis **BONUS-APP** jetzt Treuepunkte sammeln.

- 🏠 jeder Privatkauf bringt Punkte
- 🏠 attraktive Mitglieder-Aktionen
- 🏠 laufend informiert
- 🏠 anwenderfreundliche APP



wutschka.at



QR-Code scannen und BONUS-APP downloaden



- ♥ medizinische Hilfs- und Pflegemittel
 - ♥ Hygieneartikel
 - ♥ Pflegebetten
 - ♥ Mietservice
 - ♥ Reparaturservice
 - ♥ Fachberatung
 - ♥ u.v.m.
- St. Pölten Melk Hainfeld Pöchlarn Ober-Grafendorf

Bezahlte Anzeige



Amstetten



Heidenreichstein

Stopp Armut

VolkshelferInnen kämpfen gegen Armut

Der 17. Oktober ist der Internationale Tag für die Beseitigung der Armut. Die Volkshilfe ruft heuer zum 13. Mal den „Tag gegen Armut“ aus. In Niederösterreich machen die VolkshelferInnen mit Aktionen auf die hohe Armut aufmerksam. Sie wollen eine starke Stimme für soziale Gerechtigkeit sein.

Immer mehr Menschen können kein gutes Leben mehr führen, weil die gesellschaftlichen Bedingungen ihnen die dafür notwendigen Voraussetzungen vorenthalten. Das betrifft Erwachsene ebenso, wie Kinder und Jugendliche.

„Wir setzen uns gemeinsam mit engagierten Menschen gegen soziale Ungerechtigkeit und Ausgrenzung von armutsbetroffenen Menschen ein“, so der Präsident der Volkshilfe NÖ Prof. Ewald Sacher, „wir fordern gleiche Chancen und ein gutes Leben für alle.“

„Durch die Teuerung ist der finanzielle Druck noch weiter gestiegen“, erläutert der Geschäftsführer der Volkshilfe NÖ Gregor Tomschizek, „alle Menschen in Niederösterreich sollen die Chance auf ein sorgenfreies, erfülltes und freies Leben haben.“

„Helfen Sie uns die Armut in Niederösterreich abzuschaufen. Spenden Sie Zeit oder Geld“, rufen die VolkshelferInnen in den Bezirken auf, „jeder Beitrag zählt!“

Mehr dazu:

www.noel-volkshilfe.at/aktiv

Ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest, viel Erfolg, Glück und Gesundheit im Jahr 2025 wünschen Ihr Bürgermeister und die GemeinderätInnen der Marktgemeinde Loosdorf!



Thomas Vasku
Bürgermeister



bezahlte Anzeigen



Robert Szekely
Bürgermeister

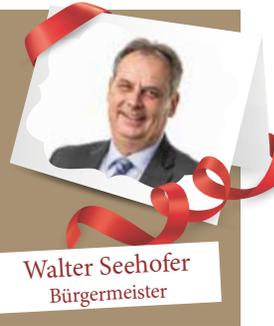
Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr wünschen der Bürgermeister und die GemeindevertreterInnen von Kleinneusiedl.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr wünschen Bürgermeisterin Dagmar Zier und der Gemeinderat von Untersiebenbrunn



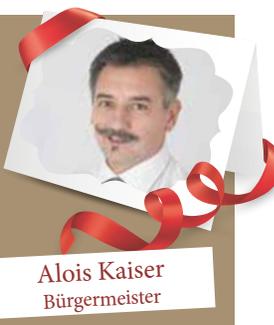
Dagmar Zier
Bürgermeister

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht der Bürgermeister der Marktgemeinde Obersiebenbrunn



Walter Seehofer
Bürgermeister

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht der Bürgermeister und die Gemeindevertreter der Gemeinde Eschenau.



Alois Kaiser
Bürgermeister



Sabrina Divoky
Bürgermeisterin

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr wünschen die Bürgermeisterin Sabrina Divoky und die Gemeindevertretung von Traiskirchen.



Gratulierten den ausgezeichneten Gemeinden und Initiativen (vlnr): Präsident Volkshilfe Ewald Sacher, Präsident Pensionistenverband NÖ Hannes Bauer, Präsident NÖ Gemeindevertreterverband Andreas Kollross

Auszeichnung

Seniorenfreundliche Gemeinden & Initiativen NÖ 2024

Seit 2002 werden Gemeinden und Initiativen in Niederösterreich ausgezeichnet, die sich um die Anliegen der älteren Bevölkerung in ihrer Gemeinde verstärkt kümmern. Die heurige Auszeichnung fand anlässlich des Internationalen Tages der älteren Generation am 23. September im Festsaal der AKNÖ in St. Pölten statt.

Die Pokale an die GemeindevertreterInnen und Sozialombudsleute überreichten Landesrat Sven Hergovich, Präsident NÖ Gemeindevertreterverband NÖ Andreas Kollross, Landespräsident Pensionistenverband NÖ Hannes Bauer, Präsident Volkshilfe NÖ Ewald Sacher und Volks-

hilfe NÖ Geschäftsführer Gregor Tomschizek. Es gratulierten Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig, Landtagspräsidenten Eva Prischl, AKNÖ-Vizepräsidenten Angela Fischer und Stadträtin Renate Gamsjäger.

Alle ausgezeichneten Gemeinden und Initiativen organisieren seit 2023 Infoveranstaltungen zu sozialen Themen und führten monatliche kostenlose Sozialberatungen durch die Sozialombudsleute in ihrer Gemeinde durch. Erfolgte die Organisation nicht durch die Gemeinde, sondern durch eine Personeninitiative, erfolgt die Auszeichnung als „Seniorenfreundliche Initiative“. Die Auszeichnung erfolgt im

Auftrag des Verbandes sozialdemokratischer GemeindevertreterInnen in Niederösterreich (NÖ GVV) in Kooperation mit dem Pensionistenverband NÖ (PVNÖ) und der Volkshilfe NÖ (VHNÖ).

„Bereits in meiner Tätigkeit als Landesgeschäftsführer des AMS Niederösterreich war ich in meinem Verantwortungsbereich immer wieder mit den Nöten der Menschen konfrontiert“, so Landesrat Sven Hergovich, „für mich ist es auch jetzt als Landespartei-vorsitzender und Landesrat sehr wichtig, dass es Initiativen wie diese gibt. Sozialombudsleute schaffen einen Mehrwert für die Menschen in den Gemeinden. Sie informieren vor allem die äl-

tere Generation über Beihilfen und Förderungen und stehen für soziale Fragen zur Verfügung.“

„Seniorenfreundliche Gemeinden kümmern sich um die schwächeren in unserer Gesellschaft“, erklärt NÖ GVV-Präsident Andreas Kollross, „das macht eine Gesellschaft, das macht ein Zusammenleben aus. Jene die verstärkt unsere Hilfe brauchen, nicht zu vergessen. Das sind auf der einen Seite unsere Kinder und auf der anderen Seite unsere ältere Generation. Die Gemeinden sind hier meist näher an den Problemen als andere Gebietskörperschaften. Es geht hier um's hinschauen und nicht um's wegschauen und das machen seniorenfreundliche Gemeinden und Sozialombudsleute.“

„Wir danken unseren freiwilligen Helferinnen und Helfern, die sich als Sozialombudsleute vor Ort für die Menschen einsetzen und ihnen Wissenswertes weitergeben“, so der Präsident der Volkshilfe NÖ Ewald Sacher, „sie werden laufend von den Volkshilfe-Profis geschult und auf den

neuesten Stand gebracht. So können wir seit über 15 Jahren direkt in den Gemeinden Unterstützung anbieten. Das ist uns ein sehr großes Anliegen. Die Volkshilfe unterstützt aktuell die Hochwasser-Betroffenen bei der Antragstellung auf Schadenersatz.“

„Mit den Veranstaltungen und Sozialberatungsstunden wurde ein Schwerpunkt gesetzt, der der älteren Generation Unterstützungsmöglichkeiten in vielen Bereichen zu gibt, vom Be-

reich Behinderung über Pflege bis hin zu finanziellen Anliegen“, informiert PVNÖ-Präsident Hannes Bauer, „dabei wird vor allem deutlich, dass es gerade für die ältere Generation oft eine große Hürde darstellt, dass viele Unterstützungen, monetär oder informell, nur digital abgeholt werden können. Es ist uns sehr wichtig in diesem Zusammenhang niederschwellig, flächendeckend und vor allem ist es wichtig, dass dies primär analog und nicht wie üblich nur digital durch Initiativen angeboten wird.“

Weitere Informationen:

Eine Liste mit allen ausgezeichneten Gemeinden & Initiativen sowie einen Link zu allen Fotos finden Sie auf unserer Website: www.noe-volkshilfe.at/news/news-2024/auszeichnung-seniorenfreundliche-gemeinden-initiativen-noe-2024/

Sie wollen das Sozialombudsleute-Team in Ihrem Bezirken unterstützen?

Infos finden Sie auf unserer Website:

www.noe-volkshilfe.at/aktiv/mitarbeiten/sozialombudsleute/

Oder Sie melden sich bei der Leiterin Freiwilligen-Service Andrea Kahofer, Tel. 0676 / 8700 26700

Diskutierten in der Talkrunde zum Thema (vlnr): Präsident Volkshilfe Ewald Sacher, Landtagspräsidentin Eva Prischl, Landesrat Sven Hergovich, Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig, Präsident NÖ Gemeindevertreterverband Andreas Kollross, Präsident Pensionistenverband NÖ Hannes Bauer, Leiterin des Freiwilligenservices Volkshilfe Andrea Kahofer



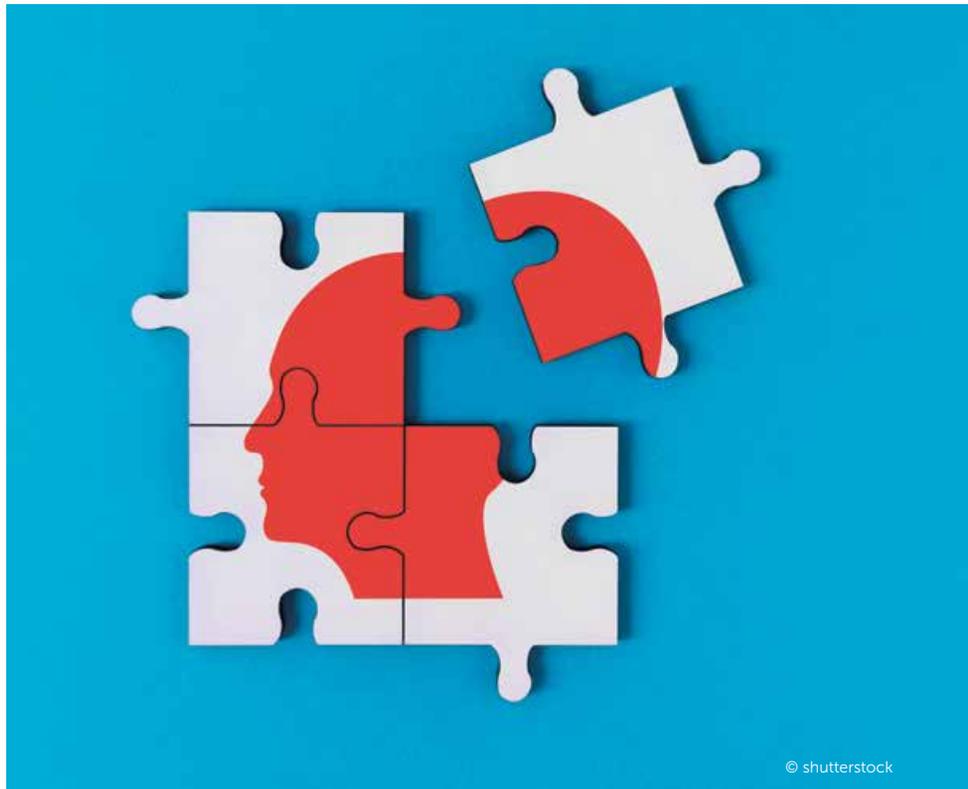
Trotz Demenz

gutes Leben möglich

Die Diagnose Demenz ist für die meisten ein Schock. Die Volkshilfe steht in Niederösterreich mit Angeboten, Ratgebern und finanzieller Unterstützung zur Seite. Denn trotz Demenz ist ein gutes Leben möglich.

Es geht darum, sich darauf zu konzentrieren, was man noch kann und will. Das gilt auch für die pflegenden Angehörigen. „Wir ermutigen pflegende Angehörige Unterstützung in Anspruch zu nehmen“, so der Geschäftsführer der SERVICE MENSCH GmbH / Volkshilfe NÖ Gregor Tomschizek, „denn so können sie ihre gemeinsame Zeit besser gestalten.“

Die Volkshilfe Demenz-ExpertInnen kommen nachhause und machen gemeinsam mit den Angehörigen einen Plan. Oft hilft der Besuch einer sozialen AlltagsbegleiterIn, die einmal pro Woche für ein paar Stunden vorbei schaut, Gesellschaft leistet und die Angehörigen so Zeit haben, andere Dinge zu erledigen oder selbst ein bisschen durchzuschlafen. HeimhelferInnen kommen auf Wunsch täglich vorbei und unterstützen im Haushalt, der Körperpflege und der Mobilisierung. Sollte professionelle medizinische Pflege nötig werden, hilft das Pflegeteam mit diplomierten Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, Pflege(fach)assistentInnen sowie Physio- und ErgotherapeutInnen. Ist eine Betreuung rund um die Uhr sinnvoll, stehen die 24-Stunden-BetreuerInnen in Zusammenarbeit mit der Volkshilfe zur Verfügung.



© shutterstock

Die Kosten für mobile Pflege und Betreuung sind in Niederösterreich je nach Einkommen gestaffelt. Einen Teil fördert meist das Land Niederösterreich. Die Kosten für die 24-Stunden-Betreuung werden sowohl vom Land als auch vom Bund gefördert.

„Unseren KundInnen helfen wir im Notfall auch mit Mitteln aus dem Volkshilfe-Demenz-Fonds“, erklärt der Präsident der Volkshilfe Prof. Ewald Sacher, „wir lassen niemanden allein. Wir helfen!“

Kostenloser Ratgeber „Demenz verstehen“ Mit der Broschüre möchte die Volkshilfe wichtige Informationen aus Medizin, Forschung und Therapie leicht zugänglich machen und Unterstützung anbieten: Was ist Demenz? Wie wird Demenz erkannt? Welchen Verlauf nimmt die Krankheit? Welche Therapieformen gibt es? Wie können Angehörige entlastet werden?

Bestellungen per E-Mail: ratgeber@noe-volkshilfe.at
Telefon: 02622 / 82200-6602

Unterstützung im Alltag In Niederösterreich bietet die Volkshilfe mobile Pflege und Betreuung, soziale Alltagsbegleitung, 24-Stunden-Betreuung sowie viele weitere Möglichkeiten der Unterstützung an. So können Menschen solange wie möglich selbstbestimmt in ihren eigenen vier Wänden leben.

Infos dazu:

www.noe-volkshilfe.at/senioren
Service-Hotline: 0676 / 8676



© shutterstock

KundInnen geben Volkshilfe-Teams einen 1er Kundenbefragung

Eltern und Angehörige bewerten das Team der Volkshilfe NÖ / SERVICE MENSCH GmbH im Jahr 2024 wiederum mit Bestnoten. Das ergab die jährliche Befragung aller KundInnen der mobilen Pflege und Betreuung, Notruftelefon, Essen zuhause, der mobilen Physio- und Ergotherapie, Wohnen im Alter sowie Kinderbetreuung. Sie schätzen die Arbeit und das Engagement der MitarbeiterInnen der Sozialstationen und Kinderhäuser besonders.

„Unsere MitarbeiterInnen erhielten auch heuer wieder die größte Auszeichnung überhaupt, nämlich die hervorragende Beurteilung ihrer Arbeit durch unsere KundInnen“, freut sich Geschäftsführer Gregor Tomschizek über das tolle Ergebnis der Befragung. Diese ist ein wichtiger Eckpfeiler des Qualitätsmanagement-Systems der SERVICE MENSCH GmbH / Volkshilfe NÖ.

„Eine so hohe Kundenzufriedenheit in komplizierten Zeiten wie diesen zu halten bzw. sogar noch

zu toppen ist eine unglaubliche Leistung unserer Kolleginnen und Kollegen“, gratuliert Volkshilfe NÖ Präsident Prof. Ewald Sacher den Teams.

„Vielen Dank an alle MitarbeiterInnen für ihren persönlichen Einsatz und vielen Dank allen KundInnen, die bei der Befragung mitmachten“, so Prokuristin und Bereichsleiterin Seniorenangebote Maria Panzenböck-Stockner, „die Ergebnisse sind für uns sehr wertvoll, denn nur so können wir die Bedürfnisse und Erwartungen noch besser erfüllen“.

Noch besser als im Vorjahr wurde die Zufriedenheit mit den Teams der mobilen Pflege und Betreuung bewertet. Hervorzuheben ist die besonders große Zufriedenheit mit der Freundlichkeit der MitarbeiterInnen, der Erledigung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten und der medizinischen Pflege. Auch die KundInnen der mobilen Therapie sowie vom betreubaren Wohnen (Wohnen im Alter) sind sehr zufrieden. Fachkompetenz, Verlässlichkeit und Freundlichkeit sind ganz vorne.

Eine sehr hohe KundInnenzufriedenheit erhielten auch die Dienstleistungen Notruftelefon und Essen zuhause. Auch hier wird die hohe Qualität der Serviceleistung sowie die Verlässlichkeit und Freundlichkeit der MitarbeiterInnen besonders gelobt. So gut wie alle würden das Angebot weiterempfehlen.

Eine hohe Zufriedenheit erreichten die BetreuerInnen in den Kinderhäusern (Klein- und Schulkind-Betreuung) bei Zuverlässigkeit, Fachkompetenz, Höflichkeit, Wohlbefinden des Kindes, Verhalten in der Gruppe und Selbständigkeit. „Die Eltern sind mit der Betreuung weiterhin sehr zufrieden und würden die Kinderhäuser auch weiterempfehlen“, freut sich Bereichsleiterin Kids & Family Karola Grill-Haderer, „eine wunderbare Auszeichnung für die Arbeit der KollegInnen.“

Die Qualität der Dienstleistungen und des Managementsystems ist seit 2014 durch die externe Zertifizierungsstelle Quality Austria nach der international anerkannten Norm ISO 9001:2015 geprüft. Die SERVICE MENSCH GmbH / Volkshilfe Niederösterreich ist die erste und bisher einzige mobile Pflege- und Betreuungsorganisation in Niederösterreich, die über das international anerkannte ISO 9001:2015-Zertifikat verfügt.

Volkshilfe Akademie

Ausbildung HeimhelferIn & soziale AlltagsbegleiterIn

Sie suchen einen Job mit Zukunft? Noch dazu in der Nähe Ihres Wohnorts? Sie haben Freude an der Begegnung mit älteren und betreuungsbedürftigen Menschen? Haben Sie schon mal daran gedacht, in die mobile Betreuung als HeimhelferIn oder soziale AlltagsbegleiterIn zu wechseln? Dann melden Sie sich bei uns!

Als HeimhelferIn und soziale AlltagsbegleiterIn fahren Sie zu den KundInnen nachhause, helfen im Alltag und entlasten pflegende Angehörige. Sie arbeiten selbständig, aber im Team.

Falls Sie noch keine Ausbildung haben, übernehmen wir die Organisation. Zum Jahresbeginn starten in Niederösterreich wieder Kurse für Heimhilfe und auch für die soziale Alltagsbegleitung. Wir informieren Sie über Voraussetzungen, Termine und Förderungen. Fragen Sie nach einer kostenlosen Ausbildung!

Mehr erfahren Sie unter:

Tel. 02622 / 82200-9513 oder www.no-e-volkshilfe.at/akademie





© shutterstock



© shutterstock

Ausbildung zur Heimhilfe in Gerasdorf bei Wien:

27. Jänner bis 7. Mai 2025

Nächster Lehrgang in Gerasdorf bei Wien:

voraussichtlich 10. Juni bis 23. September 2025

Ausbildung zur Heimhilfe in Krems an der Donau:

17. Februar bis 3. Juni 2025

Ausbildung Heimhilfe in Wiener Neustadt:

3. Februar bis 14. Mai 2025

Nächster Lehrgang in Wiener Neustadt:

voraussichtlich 3. Oktober 2025 bis 14. Jänner 2026

Ausbildung Heimhilfe in St. Pölten:

16. Juni bis 2. Oktober 2025

Bewerbungen sind ab sofort möglich:

Die Links zu allen Heimhilfe-Ausbildungen finden Sie hier:
www.noe-volkshilfe.at/heimhilfeausbildung

Winteraktion Essen zuhause

Kulinarische Genüsse für Zuhause

Die kalte Jahreszeit bringt nicht nur frostige Temperaturen, sondern auch die gemütliche Vorfreude auf herzhaftes Essen. Die Volkshilfe NÖ hat sich gemeinsam mit ihrem Partner Gourmet etwas ganz Besonderes für die Wintermonate einfallen lassen: eine verlockende Winteraktion, die Ihr Zuhause in ein kleines Winterwunderland der Gaumenfreuden verwandelt.

Rindsuppe mit Kaspessknödel

Beginnen Sie Ihre kulinarische Reise mit einer warmen Rindsuppe, die mit ihrem reichen Geschmack und den herzhaften Kaspessknödeln für wohlige Wärme sorgt. Diese traditionelle Suppe ist der perfekte Einstieg in die kalte Jahreszeit und erinnert an gemütliche Abende zuhause.

Hühnerbrust in Steinpilzsauce mit Nudeln

Als Hauptgericht erwartet Sie die saftige Hühnerbrust in einer exquisiten Steinpilzsauce, die mit Nudeln serviert wird. Dieses Gericht vereint die Aromen des Waldes mit einer herzhaften Note und bringt den Geschmack der Natur auf Ihren Teller.

Gebratener ASC Lachs mit Rosmarinkartoffeln und Mischgemüse

Für FischliebhaberInnen gibt es ein Highlight: den gebratenen ASC Lachs, der zart und aromatisch ist. Begleitet von knusprigen Rosmarinkartoffeln und buntem Mischgemüse, ist dieses Gericht nicht nur ein Fest für die Sinne, sondern auch eine gesunde Wahl für die kalte Jahreszeit.

Lebkuchenschmarren mit Eierlikör-Vanillesauce

Den krönenden Abschluss bildet der neue Lebkuchenschmarren, der mit einer verführerischen Eierlikör-Vanillesauce serviert wird. Diese süße Versuchung bringt den Geschmack von Weihnachten direkt auf Ihren Tisch und sorgt für ein unwiderstehliches Dessert, das die Herzen höher schlagen lässt.

Nutzen Sie die Winteraktion der Volkshilfe NÖ und lassen Sie sich von diesen köstlichen Gerichten verwöhnen. Bestellen Sie einfach und bequem direkt zu Ihnen nach Hause. Machen Sie die kalte Jahreszeit zu einem Fest der Sinne – mit herzhaften und süßen Leckerbissen, die nicht nur den Magen, sondern auch die Seele wärmen.

Die Aktion solange der Vorrat reicht. Die tiefgekühlten Speisen werden kostenlos - je nach Bedarf - wöchentlich geliefert.

Bestellungen und mehr:

Tel.
02622 / 82200-6520
erreichbar
Mo - Fr von 8 bis 16 Uhr
oder E-Mail:
essen@noe-volkshilfe.at

Online-Speisekarte und
weitere Infos:
[www.noe-volkshilfe.at/
essen-zuhause](http://www.noe-volkshilfe.at/essen-zuhause)



2310913

Rindsuppe mit
Kaspessknödel

€ 3,90



2313159

Hühnerbrust
in Steinpilzsauce
mit Nudeln

€ 11,20



2313512

Lachs mit
Rosmarinkartoffeln
und Gemüse

€ 14,60



2313521

Lebkuchen-
schmarren mit
Eierlikör-Vanille-
sauce

€ 7,65

Kinderferien

integrativ. aktiv. kreativ

44 Kinder mit und ohne besonderen Bedürfnissen schnupperten (erstmals) Meeresluft. Sie starteten im Juli von Wiener Neustadt aus Richtung Adria. Dort verbrachten die 7 bis 13-Jährigen an der slowenischen Küste gemeinsam wunderschöne Ferientage. Dank der vielen SpenderInnen und SponsorInnen ist die Teilnahme für Kinder aus Familien mit niedrigem Einkommen kostenlos.

„Gründe gibt es viele, warum Kinder nicht auf Urlaub fahren können, ob es nun finanzielle oder körperliche Gegebenheiten schwierig machen, nicht allen ist es möglich“, so Volkshilfe-Präsident Prof. Ewald Sacher, „deshalb organisieren wir seit 1995 die integrativen Kinderferien. Kinder fahren gemeinsam auf Urlaub ans Meer und verbringen mit unserem Betreuungsteam unbeschwerte Tage in der Gemeinschaft.“

„Ein besonderes Dankeschön geht an die vielen SpenderInnen und SponsorInnen, die die Volkshilfe-Ferien finanziell unterstützen“,

erklärt Geschäftsführer Gregor Tomschizek,

„so konnten wir heuer die Teilnahmekosten bei niedrigem Familieneinkommen fast zur Gänze übernehmen.“

Sonne, Spiel, Spaß und Meer bietet die Volkshilfe Niederösterreich seit 1994 für Kinder von 7 bis 13 Jahren mit und ohne besondere Bedürfnisse. Die Ferienanlage im slowenischen Ankaran ist kinder- und behindertengerecht und verfügt über einen hauseigenen Strand sowie einen großen Meerwasserpool.

Die BetreuerInnen wurden sorgfältig ausgewählt und verfügen über sozialpädagogische Erfahrung und sind im Umgang mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen geschult. Sie sorgen dafür, dass die Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend betreut werden und erstellen ein für alle Kinder ansprechendes Programm.

Auch für 2025 planen wir wieder Kinderferien am Meer.

Sie wollen spenden?

Zaubern Sie ein Lächeln in Kinderaugen und ermöglichen Sie den Kindern Ferien am Meer.

**Spendenkonto:
IBAN: AT14 20267
00000100206, Kennwort:
Kinderferien**

Danke!

Das Projekt wird aus Spenden an den Volkshilfe Fonds „Kinderarmut abschaffen“ finanziert. Danke auch an unsere weiteren SponsorInnen: EVN, Licht ins Dunkel, AKNÖ

Weitere Infos www.no-evolkshilfe.at/kinderferien



Notruftelefon

Weihnachtsaktion bei Neuanschaltung Anschlussgebühr sparen!



Unabhängig bleiben: Sicherheit auf Knopfdruck Es kann vorkommen, dass alleinlebende Menschen auf Hilfe von anderen angewiesen sind, bei einem Sturz oder Schwächeanfall zum Beispiel. Mit dem Notruftelefon der Volkshilfe kann jederzeit einfach und schnell Hilfe auf Knopfdruck herbeigerufen werden – 24 Stunden – 365 Tage im Jahr.

41,32 Euro Anschlussgebühr sparen Entscheiden Sie sich als NeukundIn jetzt für ein Notruftelefon, melden dieses bis 31. Dezember 2024 mit dem Kennwort „Weihnachtsaktion“ mit 6 Monaten Bindefrist an, sparen Sie sich die Anschlussgebühr in der Höhe von 41,32 Euro. Ein Notruftelefon kostet je nach gewünschter Lösung (Notruf für zuhause oder für unterwegs) von 41,32 Euro bis 42,26 Euro pro Monat. Wenn Sie bereits eine Notrufuhr haben bzw. Sie eine von uns kaufen möchten, verrechnen wir für das Service 34,94 Euro monatlich. Unter bestimmten Bedingungen ist eine Befreiung der monatlichen Miete möglich! Es entstehen keine Service- und Wartungskosten.

Wie funktioniert das? Bei benötigter Hilfe genügt es den Notruf durch einen Fingerdruck am Gerät auszulösen. Ohne Zeitverzögerung erreicht der Hilferuf die MitarbeiterInnen der Volkshilfe-Notrufzentrale. Diese arbeiten rund um die Uhr, Tag und Nacht, auch an Sonn- und Feiertagen.

Die mit Ihnen festgelegten Schritte wie z.B.: Rückruf bei fehlendem Kontakt, Kontaktaufnahme bzw. Unterstützung durch Vertrauenspersonen bis zur Verständigung der Rettung im Notfall, werden von den MitarbeiterInnen der Notrufzentrale für Sie erledigt.

Schlüsselsafe Für die optimale Sicherheit kombinieren Sie das Notruftelefon mit einem Schlüsselsafe. Durch diese Sicherheits-

einrichtung für zuhause sind die Schlüssel optimal geschützt. Menschen, die den Sicherheitscode kennen wie die Vertrauenspersonen Ihrer Wahl, haben Zugriff auf die Schlüssel und können (im Notfall) die Haustür aufsperrern. Ein Schlüsselsafe für Schlüssel kostet einmalig 100,46 Euro. Auf Wunsch montiert ihn die Volkshilfe-TechnikerIn um 35,46 Euro. Wir schicken Ihnen ihn aber auch gerne per Post (8,87 Euro).

Schenken Sie Sicherheit Das Notruftelefon und/oder der Schlüsselsafe eignen sich auch hervorragend als Weihnachtsgeschenk.

Sie haben Fragen, wollen weitere Infos oder die Weihnachtsaktion nutzen und sich anmelden?

Mehr dazu:

Telefon: **02622 / 82200-6510** (Mo-Fr 8-16 Uhr)

E-Mail: **notruftelefon@noe-volkshilfe.at**

Internet: **www.noe-volkshilfe.at/notruftelefon**



Alle Fotos © Werner Jäger

11. Löwenherz-Gala

bringt 43.900 Euro für Menschen in Not

Am Donnerstag, 21. November 2024 ging im Congress Center Baden die 11. Löwenherz-Gala über die Bühne. Rund 400 Gäste verbrachten einen unterhaltsamen Abend mit Musicalstars Maya Hakvoort und Mark Seibert sowie den Jungstars aus Krems Anna Maria Mayrhofer und Jonas Langhammer. Durch das Programm führte Entertainer Alfons Haider. Im Rahmen der Löwenherz-Gala sammelte die Volkshilfe NÖ Spenden zur Unterstützung von Menschen in Not in Niederösterreich.

Zudem gab es eine Auktion mit Kunstwerken, welche niederösterreichische Künstlerinnen und Künstler unentgeltlich zur Verfügung stellten. Erstmals gab es auch zwei VIP-Preise zum Ersteigern. Der Reinerlös in der Höhe von 43.900 Euro geht in den Löwenherz-Fonds.

„Das Hochwasser im vergangenen Sommer riss wieder ein tiefes Loch in den Löwenherz-Fonds, doch nicht nur Naturkatastrophen, sondern auch persönliche Schicksale langten verstärkt bei uns ein“, erklärt der Präsident der Volkshilfe NÖ Prof. Ewald Sacher, „deshalb bin ich wirklich überwältigt über die Hilfsbereitschaft der Löwenherz-Gala-SponsorInnen.“

Viele VertreterInnen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik setzen sich für die gute Sache ein.

In der Interviewrunde bekräftigte Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig, die selbst als Ehrenamtliche bei der Volkshilfe in der Stadt Amstetten tätig ist: „Der Löwenherz-Fonds der



Volkshilfe ermöglicht direkte Hilfe vor Ort in Niederösterreich. Gemeinsam können wir viel bewegen und das Leben derjenigen verbessern, die Unterstützung benötigen.“ Als eine der vielen VertreterInnen der Wirtschaft betonte Leasys Geschäftsführerin Pamela Dela Cruz: „Seit vielen Jahren unterstützen wir den Löwenherz-Fonds. Als Unternehmen sehen wir es als unsere Verantwortung, soziale Initiativen wie diese zu unterstützen, um gemeinsam eine bessere Zukunft zu gestalten.“

Auch die Volkshilfe-Familie war zahlreich vertreten. Mit dabei viele Bezirksvorsitzende und ehrenamtliche HelferInnen.

„In Zeiten wie diesen eine Gala zu organisieren ist eine große, aber auch schöne Herausforderung. Und noch erfüllender ist es, wenn das Ergebnis so großartig ist wie heuer“, bedankt sich Ideengeber und Leiter des Gala-Organisationskomitees Vizepräsident Rudolf Parnigoni bei allen, die einen Tisch sponserten oder ein Exponat ersteigerten.

„Allein durch die Versteigerung der zur Verfügung gestellten Kunstwerke gehen dieses Jahr 16.900 Euro in den Löwenherz-Fonds“, freut sich Geschäftsführer Gregor Tomschizek „das Ergebnis ist nicht nur ein finanzieller Erfolg, sondern vor allem ein starkes Zeichen der Gemeinschaft. Es zeigt, dass wir auch in schwierigen Zeiten gemeinsam viel erreichen.“

Das Löwenherz-Sujet 2024 kreierte die Kremser Künstlerin Dalia Blauensteiner. Die Kunstauktion leitete in bewährter Manier KommR Franz Steinbacher. Anton Hoser, Franz Oberger, Wolfgang Peranek, Herbert Petermandl und Steve Soon stellten ihre Werke zur Verfügung. Ebenfalls versteigert wurde ein Exponat in memoriam Paul Seidl sowie eine Oldtimerfahrt mit Rudi Roubinek und ein VIP-Empfang bei den Mörbischer Seefestspielen mit Alfons Haider.

Spendenkonto Löwenherz-Fonds

IBAN AT67 6000 0000 0133 9000

BIC OPSKATWW

Spenden sind steuerlich absetzbar
(SERVICE MENSCH GmbH)

Fotos und mehr auf:

www.noe-volkshilfe.at/presse







Land unter

Noch nie zuvor gemessene Regenmengen setzten weite Teile Österreichs Mitte September unter Wasser. Vom Salzburger Flachgau bis ins nördliche Burgenland und die Obersteiermark gab es große Schäden. Aber auch die Hilfsbereitschaft war und ist enorm.



Die Freie Syrische Gemeinde Österreichs half nach den Hochwassern im September 2024 bei den Aufräumarbeiten in Kritzendorf und Matzleinsdorf

Ein Tief über Oberitalien ist vielen Menschen aus dem Wetterbericht bekannt. Eine zuvor über Österreich gezogene Kaltfront aus dem Norden und ein durch den Klimawandel aufgeheiztes Mittelmeer sorgten dann aber Mitte September für Regenmengen, die teilweise noch nie gemessen wurden. Hauptbetroffen war Niederösterreich, hier waren vor allem das Tullnerfeld und das Pielachtal unter Wasser, in Tulln wurde die Messehalle zum Notquartier. Die Szenen und Bilder aus diesen Gebieten werden nicht so schnell vergessen. Für jene Menschen, die bereits 2002 und 2013 betroffen waren und alles verloren hatten, war es ein schreckliches Déjà-vu.

Retter leisten Übermenschliches Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und aller Einsatzorganisationen arbeiteten bis zur völligen Erschöpfung. Leider waren dennoch fünf Todesopfer zu beklagen. Aber auch die Nachbarschaftshilfe funktionierte, viele Menschen berichteten von tatkräftigen Personen, die alte und kranke Bewohner:innen evakuierten.

„Auch die Mitarbeiter:innen der Volkshilfe versorgen vor allem pflegebedürftige Menschen unter enorm schwierigen Bedingungen und arbeiteten mit den Einsatzkräften gut zusammen“, so der Präsident der Volkshilfe Österreich, Ewald Sacher.

Aufräumen ist angesagt Nachdem das Hochwasser zurückgegangen ist, wird das ganze Ausmaß des Schadens sichtbar. Aus ganz Österreich melden sich Freiwillige für Aufräumarbeiten und geben Betroffenen damit das Gefühl, nicht allein gelassen zu werden. Besondere Aufmerksamkeit erregen Mitglieder der syrischen Gemeinde, die in Niederösterreich tatkräftig mithelfen und am Ende ihres Hilfseinsatzes mit viel Applaus verabschiedet werden.



Rasche Nothilfe Es starteten verschiedene Spendenaktionen, bei denen die Volkshilfe Gelder sammelte, die vorrangig für Familien mit Kindern eingesetzt wurden. So konnten 377 Kinder und Jugendliche unterstützt werden.

Die Hilfsaktion „Österreich hilft Österreich“ bat ebenfalls mit Unterstützung des ORF um Spenden. Präsident Ewald Sacher dankte allen Spender:innen herzlich für ihre Unterstützung und betonte, dass die Katastrophe erneut gezeigt habe, wie die Menschen in Österreich in schwierigen Zeiten zusammenhalten.

Dank der großen Spendenbereitschaft konnten die führenden österreichischen Sozialorganisationen gemeinsam Überbrückungshilfen für die vom Hochwasser Betroffenen auszahlen. Die haupt-



Volkshelferin Kerstin Grosch unterstützt tatkräftig bei der Antragstellung

und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen der Volkshilfe leisteten wertvolle Unterstützung bei der Antragstellung. Diese schnelle Hilfe war entscheidend, damit die Betroffenen nach dem ersten Schock wieder Mut fassen konnten.

Bis Anfang November wurden 25 Mio. Euro gespendet und über 7.000 Anträge der Überbrückungshilfe bereits ausgezahlt.

Dafür wurden 10 Mio. Euro aufgewendet.

Wiederaufbauhilfe: Jetzt müssen die Auszahlungen von Versicherungen und der jeweiligen Landeskatastrophenfonds abgewartet werden. Dann startet die Wiederaufbauhilfe, die auch große Schäden so weit wie möglich abdecken wird.

Für die Wiederaufbauhilfe sind Spenden herzlich willkommen. Betroffene können Anträge auf Unterstützung stellen.

Wenn auch Sie helfen wollen:

Jetzt spenden: helfen.orf.at/spenden

Hilfe beantragen: helfen.orf.at



Not-Hilfe im Libanon/ Beirut

Volkshilfe und Mousawat unterstützen eine Million Geflüchtete



„Unsere Teams vor Ort kümmern sich um die Verwundeten, die durch die Angriffe verletzt wurden und verteilen Essen und Medikamente. Allein am ersten Tag des Einsatzes konnten wir bereits 191 Familien in vier Notunterkünften versorgen“,

berichtet ein Helfer der Volkshilfe-Partnerorganisation Mousawat

Seit 2017 ist die Volkshilfe mit Mousawat und der mobilen Klinik „Health on Wheels“ im Einsatz, um Verwundete, Ältere und Kranke zu versorgen. Dringend benötigt werden Medikamente für chronische Krankheiten, Windeln und Babynahrung

Die Situation im Nahen Osten eskaliert weiter, und im Libanon sind bereits eine Million Menschen auf der Flucht. Gemeinsam mit unserem Projektpartner Mousawat leisten wir vor Ort lebenswichtige Unterstützung, indem wir den Menschen in Beirut Essen, Wasser und medizinische Versorgung bereitstellen. Aktuell bieten wir Nothilfe in sieben Notunterkünften in der Stadt an.

Hunderttausende Menschen, die vor den Angriffen der letzten Tage und Wochen im Libanon fliehen

mussten, hausen derzeit in improvisierten Unterkünften, in ihren Autos oder am Strand. Schulen und öffentliche Gebäude wurden für die vertriebenen Menschen geöffnet. Dennoch gibt es nach wie vor zu wenig Unterkünfte, Matratzen und Decken für die vielen Geflüchteten.

Hier können Sie unsere internationale Arbeit unterstützen:

www.volkshilfe.at/projekt/katastrophenhilfe-international-nahost



Mousawat versorgt täglich 500 Familien mit warmen Mahlzeiten, Wasser und medizinischer Versorgung. Zusätzlich werden Hygienepakete, Matratzen und Decken in den Notunterkünften verteilt



Etwas Gutes tun kann so einfach sein



FAIRTRADE verbessert die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Kleinbäuer*innen in Afrika, Asien & Lateinamerika



Achte auf das Siegel



fairtrade.at



Chancen für gefährdete Jugendliche

Arbeitsmarktintegration in Moldawien und Westukraine

In Zentral- und Südmoldau sowie den westukrainischen Regionen Czernowitz und Iwano-Frankiwsk stehen junge Menschen vor großen Herausforderungen. Unser Projekt zur Arbeitsmarktintegration, gefördert vom österreichischen Sozialministerium, richtet sich an Jugendliche, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Ziel ist es, ihre persönliche und berufliche Entwicklung zu fördern, ihnen Perspektiven aufzuzeigen und den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Armut und Arbeitslosigkeit als Hürden Jugendarbeitslosigkeit und Armut sind gravierende Probleme: 13 % der Jugendlichen in Moldawien und 19 % in der Ukraine sind offiziell arbeitslos, inoffizielle Schätzungen gehen von höheren Zahlen aus. Rund 24 % der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze. Die Konfliktsituation in der Ukraine verschärft dies zusätzlich. Für viele Jugendliche bleibt oft nur die Emigration, da sie in ihrer Heimat keine Zukunftsperspektiven sehen. Unser Projekt setzt hier an, um die wirtschaftliche Stabilität und die soziale Integration zu fördern.

Fokus auf junge Frauen, Jugendliche mit Behinderungen und Geflüchtete Die Zielgruppe umfasst ausgrenzungsgefährdete Jugendliche im Alter von 16 bis 24 Jahren, darunter Schüler:innen im letzten Schuljahr und sogenannte NEETs („Not in Education, Employment or Training“). Besonders berücksichtigt werden junge Frauen, Jugendliche mit Behinderungen sowie intern Vertriebene und Geflüchtete aus der Ukraine. Sie alle stehen vor besonderen Herausforderungen, und die durch den Krieg bedingten Umstände erschweren eine stabile berufliche Zukunft zusätzlich.

Projektansatz: Direkte Unterstützung und langfristige Strukturen Das Projekt arbeitet auf zwei Ebenen, um den Jugendlichen gezielt zu helfen und gleichzeitig Strukturen zu schaffen, die nachhaltig wirken:

1. **Direkte Unterstützung für die Jugendlichen** Wir bieten Workshops an, oft in Schulen, und ein persönliches Job-Coaching. Die Jugendlichen bekommen Unterstützung bei der Berufswahl, lernen, wie man einen Lebenslauf erstellt, und bereiten sich auf Bewerbungsgespräche vor. Ziel ist es, ihr Selbstvertrauen zu stärken und Orientierung zu geben.
2. **Aufbau langfristiger Strukturen** Gleichzeitig schulen wir lokale Fachkräfte und Job-Coaches, damit diese die Jugendlichen auch langfristig unterstützen können. Expert:innen bieten Trainings für Lehrer:innen, Mitarbeitende von Arbeitsagenturen und Job-Coaches an, um sie für die speziellen Bedürfnisse der Jugendlichen zu sensibilisieren und gezielt zu schulen.

Arbeitsmarktintegration als Schlüssel zu Demokratie und Teilhabe Armut und soziale Ausgrenzung verhindern gesellschaftliche Teilhabe und demokratische Mitwirkung. Wer keinen Zugang zu Arbeit oder Bildung hat, bleibt oft ausgeschlossen. Durch Arbeitsmarktintegration stärkt unser Projekt nicht nur die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Jugendlichen, sondern auch ihre Fähigkeit, an demokratischen Prozessen teilzunehmen und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Nachhaltige Perspektiven für die Zukunft Unser Projekt setzt auf strukturelle Veränderungen und langfristige Perspektiven. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen schaffen wir nachhaltige Wirkung. Mit der Unterstützung des österreichischen Sozialministeriums ermöglichen wir ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen in Moldawien und der Westukraine Zugang zu Bildung, Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe – für eine gerechtere und stabilere Zukunft.

AK NIEDERÖSTERREICH

**MIT DER
AK NIEDERÖSTERREICH
BESTENS BERATEN.**

Markus Wieser
AK Niederösterreich-Präsident
ÖGB NÖ-Vorsitzender

OGB

facebook.com/AK.Niederoesterreich noe.arbeiterkammer.at

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr 2025!

Bürgermeister Stefan Szirucsek

Baden
bei Wien

FISCHER
Ratzfatz

Entsorgung_Kanal_Service
Wilhelmsburg, 02746 - 60 30

mariandl

ALEX KREMS

Gutscheine für Schönes aus dem ALEX Krems und Mariandl.

Für mehr als 70 Shops, Gastronomie- und Dienstleistungsbetriebe. Gültig in den Einkaufszentren ALEX Krems und Mariandl sowie Intersport Krems. 1.500 Gratisparkplätze.

alex-krems.at mariandl-shopping.at



MJM
ARCHITEKTEN
MAURER & PARTNER

Schulcampus Hollabrunn
Ein Ort für Bildung, Begegnung und Fortschritt

Architekten Maurer & Partner ZT GmbH | www.maurer-partner.at

Bezahlte Anzeige



kabelplus
alles im plus

High-speed
Im #JetztNetz

QR-Code scannen und aktuelle Angebote entdecken!

Handytarife schon ab **€ 8,99** /Monat

Mehr surfen, streamen und gamen mit Gigabit-Internet.

- + mit Highspeed bis zu 1 Gigabit/s
- + unlimitiert surfen, streamen und gamen
- + rund 130 digitale TV- und Radioprogramme
- + mit kabelplus MAGIC TV Lieblingsfilme und -serien streamen inkl. zeitversetztem TV-Vergnügen
- + Top-Mobilfunktarife und unlimitiertes Datenvolumen mit LTE-Power

0800 800 514 / kabelplus.at

Bezahlte Anzeige



SHE IS BACK!

HOCHKALORISCHE + NIEDERKALORISCHE TRINKNAHRUNGEN, EIWISSPULVER UND RIEGEL

all in® ist in Österreich erhältlich:

- in jeder Apotheke auf Bestellung
- all in® Onlineshop: www.allinnutrition.com
- telefonischer Bestellservice: 01 890 32 77 77
- in ausgewählten Märkten von:

BILLA **BILLA PLUS** **ADEG** **maxi markt** **MPREIS** **dm**
UMMARKT **SPAR** **Suttercity** **EUROSPAR** **INTERSPAR**

Bezahlte Anzeige